

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1924)
Heft: 32

Artikel: Benzin und Liebe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-732313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Knappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.

Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel.

Briefadresse: Hauptpostfach Zürich. Postcheckkonto VIII/1816.

Bezugspreis vierteljährl. (13 Nr.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer 332

Jahrgang 1924

Inhaltsverzeichnis: Benzin und Liebe — Neue Wege der Filmarchitektur — Der Schweizer Film — Der erfolgreiche Film — Grau, lieber Freund, ist alle Theorie! — Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Benzin und Liebe.

Personen:

Jimmy Wood . . .	Reginald Denny	Walter Berg . . .	Hallam Cooley
Betty Rockford . . .	Laura La Plante	Mrs. Rockford . . .	Lucille Ward

Jimmy Wood ist ein romantisch veranlagter Chauffeur, der schon lange davon träumt, ein berühmter Rennfahrer zu werden. Er fährt mit dem Rennwagen seines Herrn (Regton Kenton) nach Monterey in Kalifornien voraus, um im fashionablen Del Monte Hotel Zimmer für Kenton und dessen Freund, den Autofabrikanten Rockford, zu reservieren. In Monterey trifft er mit einer entzückenden jungen Dame zusammen, die in Verlegenheit ist und sich gerne von Jimmy aushelfen läßt. Nicht wenig überrascht ihn die Mitteilung, daß er Rockfords Tochter vor sich hat und also mit ihr im Del Monte Hotel logieren wird.

Doch es gibt noch größere Überraschungen. Im Hotel wird der Chauffeur stürmisch begrüßt und bewillkommt, denn man hält ihn seines Namens wegen für den englischen Renn-Champion Wood, der schon seit Tagen für die vielbesprochenen Rennen erwartet wird. Sofort entschließt sich Jimmy, die Rolle des Fahrers zu spielen. Er macht alle Vergnügen mit, verliebt sich dabei sterblich in Betty Rockford; fällt allerdings über seiner Hotelrechnung im Betrage von 200 Dollar beinahe in Ohnmacht, kann aber nicht mehr zurück. Uebrigens entdeckt er auch zwei Detektive, die jeden seiner Schritte verfolgen.

Da tritt Miß Betty als Helferin in den Riß. Sie hat nämlich die ganze Wahrheit erfahren, aber auch ihr Herz an den Chauffeur verloren. Sie will ihn nun retten, indem sie ihn anfeuert, am Preisrennen teilzunehmen.

Davon hat Walter Berg, ihr zweiter Verehrer, Wind bekommen. Er benützt ein von Betty gegebenes Fest auf schwimmendem Schiff, um Jimmy entführen und per Motorboot auf eine entlegene Insel bringen zu lassen.

Und morgen soll das Rennen stattfinden! Jimmy aber entwischt vor Tagesanbruch. Glücklicherweise erreicht er das Hotel. Dort findet er ein Telegramm vor, das ihn mit dem Wagen an den Bahnhof beordert, weil Kenton und Rockford ankommen werden.

Was tun? Wiederum weiß Miß Betty Rat: sie überredet die Auskunftsbearbeiterin des Telephonbureaus, ihr eine Weile lang die Arbeit zu übertragen. Und als Jimmy anläutet, um sich genau zu orientieren zu lassen, gibt sie

ihm an, der Zug habe 6 Stunden Verspätung, so daß er sich nun unverzüglich zur Rennbahn begeben kann.

Ein harter Kampf hebt an. Walter Bergs Vertreter ist niemand anders als der berühmte Wood, der aber eines Deliktes wegen einen anderen Namen angenommen hat.

Mit Spannung werden die beiden verfolgt, alle andern bleiben hinter ihnen zurück. Atemlos schauen Berg und Miß Rockford zu; nichts bemerken sie von den Unfällen, die die Menge erregen. Da, nach verzweifelter Anstrengung, geschieht das Wunder: Jimmy überholt den Rivalen und fährt als erster ins Ziel!

Erst jetzt bemerkt er die Herren Kenton und Rockford, die ihn ebenfalls erkennen und auf ihn zukommen. Wie sollte nun Kenton den Sieger noch



Norma Talmadge in dem großen First-National-Film der Emelka: „Das Zeichen an der Tür“, der demnächst zur schweizerischen Erstaufführung gelangt.

für seine Frechheit bestrafen wollen? Walter Berg freilich versucht, den Rivalen durch Detektive abführen zu lassen, doch Betty und ihre Freunde sind die Stärkeren.

So kommt Jimmys Brotherr samt Rockford auf ihn zu, denn beide haben Ursache, ihn zum Siege zu gratulieren. Auch ein Schwarm von Reportern und Photographen macht sich heran, um Jimmy zu verewigen; doch Kenton als Besitzer und Rockford als Fabrikant des Siegerwagens wollen auch dabei sein. Und plötzlich ergreift Jimmy Bettrys Hand: sie soll im Mittelpunkt des Bildes stehen, denn sie hat den Sieg herbeigeführt. Was er ihr ins Ohr flüstert, könnt ihr euch sicher vorstellen...